

Bergspiegel
Die Halle monatlich bei postamtlicher
Lieferung 1.00 Mark, durch die Post 1.20 Mark
anzahl. Zustellungsgebühr. Einzel-
nummern 15 Pf. Bestellungen werden
von allen Buchhandlungen ent-
nommen. Im Einzelhandel nur gegen
Vorkasse unter Cash-Bedingung ein-
zutragen. Die unveränderte eingegan-
gene Manuskripte werden keine Gewähr
übernommen. Nachdruck nur mit der
Genehmigung des Verlegers. Druck-
kosten, Druck, der Buchhändler Nr. 1142
in der Jungfernstieg Nr. 1142
in 1419, der Bergspiegel Nr. 1133;
Postfach-Roma Leipzig Nr. 4000.

Neue Zeitung

Dreizehntägiger Jahrgang.

Anzeige n
werden 2. Gehalt 34 mm br. Mill-
meterzeile oder deren Raum mit
20 Pf. berechnet u. in unferen An-
nahmestellen u. allen Anzeigenge-
schäften angenommen. Reklamen
die 24 mm br. Millimeterzeile 60 Pf.
Anzeigen-Annahmestellen:
11 Uhr, für die Sonntags-Abt. abdo.
6 Uhr. Abbestellungen, soweit zu-
lässig, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungsort: Halle. Erscheint
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-
leit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,
Neue Promenade 1a, Gz. Braun-
schweig, 17. Neben-Geschäftsstelle:
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 359a.

Halle, Montag, den 4. August.

1919.

Eine Kundgebung Hindenburgs.

WTB. Berlin, 2. August. (Drahtnachricht.) Von der Kommandostelle Kolberg geht an folgende Mitteilung zu: Die Angriffe gegen meinen früheren Mitarbeiter, den General Ludendorff, mehren sich. Diese mich in eine Erörterung über die Ungerechtigkeit dieser Angriffe einzulassen, bemerke ich, daß für alle Entschuldigungen der Obersten Heeresleitung ich allein die volle Verantwortung trage. General Ludendorff hat sich im Einverständnis mit mir gehandelt. Wer den General Ludendorff trifft, trifft also mich.
Hannover, 21. Juli 1919.

Friedensmöglichkeit im Juli 1918?

Frankfurt, 2. August. In den Neuen Zürcher Nachrichten war kürzlich davon die Rede gewesen, daß im Juli 1918 noch eine letzte Friedensmöglichkeit bestanden habe. Präsident Wilson wäre damals zu einem Verständigungsfrieden bereit gewesen. Die Frankfurter Zeitung erklärt, sie wisse zwar nicht, worauf das schweizerische Blatt anspiele, müsse aber folgendes feststellen:
Zu Sommer 1918 kam der schweizerische Gesandte in Washington, Sulzer, zu einem mehrwöchigen Urlaubsaufenthalt in seine Heimat. Vor seiner Abreise aus Amerika hatte er eine Unterredung mit Oberst Houle, dem Vertrauensmann Wilsons, sowie letzte dem Vertreter der Schweiz, der, wie man weiß, die diplomatische Vertretung der deutschen Interessen in Amerika übernommen hatte, aufeinander, welche große Bedeutung die belgische Frage für den Frieden habe. Er legte Wert darauf, zu wissen, ob Deutschland bereit sei, in Belgien den Status quo ante anzuerkennen. Bei seiner Ankunft in Europa vertrat Herr Sulzer nicht, wie mit der Reichsregierung in Verbindung zu stehen. Es war ihm nicht möglich, von Berlin eine beratige Erklärung zu erlangen. Es wird nun berichtet, daß er sogar darauf gedrängt habe, als der Tag seiner Rückkehr heranreife, er kam in Washington an, ohne dem Obersten Houle den gewünschten Bescheid geben zu können. Einige Minuten vor dem Zusammenbruch, als unsere Front im Westen schon ins Wanken geraten war, tauchte sich die Reichsregierung noch nicht entschließen, eine klare Antwort über Belgien zu geben. Gewiß hat Wilson in diesen Wochen eine scharfe Rede gehalten, aber die auf dem Wege über unsere neutrale amtliche Vertretung in Amerika nach Berlin gelangte vertrauliche Anfrage war eine unabweisbar und bedenkenvolle Aufgabe. Warum blieb auch diese von selbst sich einstellende Gelegenheit ungegriffen, während Herr von Hinte etwas später, wie vor kurzen veröffentlicht wurde, die Initiative zu einer neutralen Vermittlung über Holland ergreifen mußte? Und was verlangt man von uns? Die eindeutige Wiederherstellung Belgiens, wie es vor dem Kriege war!

Verhandlungen der Entente mit Ungarn.

WTB. Wien, 2. August. (Drahtnachricht.) Die Blätter melden, daß Oberst Czerninghaus heute vormittag die Vertrauensmänner der ungarischen Regierung Höhm und Weitzer empfangen. Bei diesem Empfang wurden bereits die ungarischen Minister zugegen sein.

Das Ende.

WTB. Wien, 2. August. (Drahtnachricht.) Wie die Blätter melden, hat Abor Samuely gestern die Flucht ergriffen und versucht, bei Wiener Neustadt die Grenze zu überschreiten, um nach Deutsch-Oesterreich zu gelangen. Er wurde von der Gendarmarie erkannt und festgenommen. Darauf hat Samuely sich durch einen Kopfschuß selbst getötet. Die Leiche wurde nach Wiener Neustadt gebracht. Aus Brud an der Leiche ist die Mitteilung gelangt, daß die dortige rote Grenzpolizei heute früh durch demontierte polastische Grenzschutzsoldaten abgelöst wurde, die die Rotegrenzposten einwaffneten.

Freigabe der Fische.

WTB. Berlin, 2. August. (Drahtnachricht.) Mit Wirkung vom 4. August 1919 hat die inländische Stelle die inländische Bewirtschaftung der Fische und Fischprodukte aufgehoben. Es werden von diesem Tage an sämtliche inländischen und ausländischen Fischpreise in die Funktionen gehen, die von Reichsminister für Fischwirtschaft genehmigt sind und unter dessen Kontrolle stehen. Die dabei erzielten Preise werden von Reichskommissar für Fischwirtschaft überwacht. Sie sind deshalb als Preise im Sinne des § 4 der Preisreibrückverordnung vom 8. Mai (Reichsgesetzbl. 395) anzusehen, nach dem eine Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften des § 1 Nr. 1 und 2 nicht erfolgt, wenn Höchstpreise oder von einer zuständigen Behörde festgesetzte Preise oder Vergütungen eingehalten werden. Die an den Funktionen festgesetzten Preise bilden die Grundlage für die weitere Preisbildung, welche sich im übrigen nach den bestehenden Vorschriften richten muß, d. h. nur mit einem angemessenen Anstieg gemäß den allgemeinen Verordnungen gegen die Preisreibrückerei vor sich gehen darf.

Abwehr der Reichsregierung.

Obert, Scheidemann und Erzberger in der Reichsregierung.
WTB. Berlin, 2. August. Der Reichsregierung ist von dem Staatsministerium ein Schreiben zugegangen, in dem hierauf hingewiesen wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land hinterlistig und heimlich bestimmten Stellen aus Berichte und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen Reichsminister, insbesondere gegen die Führer der alten sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienste tätig sind, im Umlauf gesetzt worden sind. Das Staatsministerium des Reiches gegen den Reichspräsidenten Obert, den früheren Reichspräsidenten Scheidemann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind demnach niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gesunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung abgelehnt werden. Jedes Häuten sich die Berichte in der letzten Zeit immer mehr. Das Staatsministerium des Reiches Freilichtes hält es daher für nötig, daß die inkompetenten Verleumdungen niedriger und zum Scheitern gebracht werden.
Wichtigste ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verleumdungen im Umlauf werden. Es soll ihm nämlich während des Krieges vorgezogen werden, eine Revolution zu führen und seine Staatsmacht zu verweigern, und der Reichsminister über das Einverständnis standes gegenübergeheilt werden, um ihm jedoch Staatsministerien nachzuweisen. Es sollen ihm der Reichsminister, daß alle diese Verleumdungen nicht nur ein Verbrechen, sondern ein Verbrechen sind.

Aufstuf der neuen ungarischen Regierung.

WTB. Budapest, 2. August. (Drahtnachricht.) Die Regierung meldet, daß zum 1. August die ungarische Kommissar zu Verhandlungen über einen Waffenstillstand nach Budapest abgefahren worden sei. Die Regierung möchte sofort nach deren Eintreffen die Waffenstillstandsverhandlungen aufnehmen.

Aufstuf der neuen ungarischen Regierung.

WTB. Budapest, 2. August. (Drahtnachricht.) In der Stadt herrscht mehrfache Ruhe und Ordnung. Die neue Regierung arbeitet an die gesamte Bevölkerung des Landes mit einem Kultur, in dem es heißt:
Der tapferste Mann ist in Folge der mit der Entente getroffenen Verhandlungen zurückgetreten. Die Regierungsgewalt haben alle drei großen Parteien übernommen. Jeder Reichsminister hat auf seinem Platz. Bei der Entente sind die materiellen Vorteile im Interesse des Volkes eines Wohlfühlens gemacht worden. Die Regierung hat es an tausend Munden überlassen, die Entente des Friedens mit uns zu machen. Die Regierung hat es an tausend Munden überlassen, die Entente des Friedens mit uns zu machen.

die die Regierung nur unter Aufrechterhaltung des inneren Friedens, der Ruhe und Ordnung erfolgreich sein kann. Die Regierung erklärt, der Führung dieser Frage ihre volle und wichtigste Aufgabe und bietet die gesamte Bevölkerung des Landes einbringlich, Ruhe zu wahren und weitere Verfügungen der Regierung mit Vertrauen abzuwarten.

Das Ende.
WTB. Wien, 2. August. (Drahtnachricht.) Wie die Blätter melden, hat Abor Samuely gestern die Flucht ergriffen und versucht, bei Wiener Neustadt die Grenze zu überschreiten, um nach Deutsch-Oesterreich zu gelangen. Er wurde von der Gendarmarie erkannt und festgenommen. Darauf hat Samuely sich durch einen Kopfschuß selbst getötet. Die Leiche wurde nach Wiener Neustadt gebracht. Aus Brud an der Leiche ist die Mitteilung gelangt, daß die dortige rote Grenzpolizei heute früh durch demontierte polastische Grenzschutzsoldaten abgelöst wurde, die die Rotegrenzposten einwaffneten.

Verhandlungen der Entente mit Ungarn.

WTB. Wien, 2. August. (Drahtnachricht.) Die Blätter melden, daß Oberst Czerninghaus heute vormittag die Vertrauensmänner der ungarischen Regierung Höhm und Weitzer empfangen. Bei diesem Empfang wurden bereits die ungarischen Minister zugegen sein.

Auch Frankreich vor Enthüllungen.

WTB. Versailles, 2. August. Im Populaire fordert Pichon die sozialistischen Abgeordneten auf, bei der Beratung des Friedensvertrages Anstärkung darüber zu verlangen, worum sie erreicht den Friedensvorschlüssen des Rates von Oesterreich nicht zustimmen werden sei. Die Deutschrift des Grafen Cernin behalt den deutschen Imperialismus nicht weniger hart, als den Imperialismus der französischen Bourgeoisie. Man müsse die Vorlegung sämtlicher Akten verlangen.

Eisenbahnerstreik in Amerika.

WTB. Chicago, 1. August. (Neuer.) Ungefähr 100 000 Arbeiter der Eisenbahnervereinigungen und Eisenbahnangestellten in Chicago haben heute die Arbeit niedergelegt. Meldungen aus Atlanta und Georgia belagen, daß 80 000 Eisenbahnerstreikende in den nördlichen Staaten die Arbeit eingestellt haben. Die Werksstättenarbeiter in Philadelphia, Boston, Denver und anderen wichtigen Handelsplätzen sind gleichfalls in den Zustand getreten.

Freigabe der Fische.

WTB. Berlin, 2. August. (Drahtnachricht.) Mit Wirkung vom 4. August 1919 hat die inländische Stelle die inländische Bewirtschaftung der Fische und Fischprodukte aufgehoben. Es werden von diesem Tage an sämtliche inländischen und ausländischen Fischpreise in die Funktionen gehen, die von Reichsminister für Fischwirtschaft genehmigt sind und unter dessen Kontrolle stehen. Die dabei erzielten Preise werden von Reichskommissar für Fischwirtschaft überwacht. Sie sind deshalb als Preise im Sinne des § 4 der Preisreibrückverordnung vom 8. Mai (Reichsgesetzbl. 395) anzusehen, nach dem eine Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften des § 1 Nr. 1 und 2 nicht erfolgt, wenn Höchstpreise oder von einer zuständigen Behörde festgesetzte Preise oder Vergütungen eingehalten werden. Die an den Funktionen festgesetzten Preise bilden die Grundlage für die weitere Preisbildung, welche sich im übrigen nach den bestehenden Vorschriften richten muß, d. h. nur mit einem angemessenen Anstieg gemäß den allgemeinen Verordnungen gegen die Preisreibrückerei vor sich gehen darf.

Abwehr der Reichsregierung.

Obert, Scheidemann und Erzberger in der Reichsregierung.
WTB. Berlin, 2. August. Der Reichsregierung ist von dem Staatsministerium ein Schreiben zugegangen, in dem hierauf hingewiesen wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land hinterlistig und heimlich bestimmten Stellen aus Berichte und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen Reichsminister, insbesondere gegen die Führer der alten sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienste tätig sind, im Umlauf gesetzt worden sind. Das Staatsministerium des Reiches gegen den Reichspräsidenten Obert, den früheren Reichspräsidenten Scheidemann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind demnach niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gesunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung abgelehnt werden. Jedes Häuten sich die Berichte in der letzten Zeit immer mehr. Das Staatsministerium des Reiches Freilichtes hält es daher für nötig, daß die inkompetenten Verleumdungen niedriger und zum Scheitern gebracht werden.
Wichtigste ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verleumdungen im Umlauf werden. Es soll ihm nämlich während des Krieges vorgezogen werden, eine Revolution zu führen und seine Staatsmacht zu verweigern, und der Reichsminister über das Einverständnis standes gegenübergeheilt werden, um ihm jedoch Staatsministerien nachzuweisen. Es sollen ihm der Reichsminister, daß alle diese Verleumdungen nicht nur ein Verbrechen, sondern ein Verbrechen sind.

Aufstuf der neuen ungarischen Regierung.

WTB. Budapest, 2. August. (Drahtnachricht.) Die Regierung meldet, daß zum 1. August die ungarische Kommissar zu Verhandlungen über einen Waffenstillstand nach Budapest abgefahren worden sei. Die Regierung möchte sofort nach deren Eintreffen die Waffenstillstandsverhandlungen aufnehmen.

Aufstuf der neuen ungarischen Regierung.

WTB. Budapest, 2. August. (Drahtnachricht.) In der Stadt herrscht mehrfache Ruhe und Ordnung. Die neue Regierung arbeitet an die gesamte Bevölkerung des Landes mit einem Kultur, in dem es heißt:
Der tapferste Mann ist in Folge der mit der Entente getroffenen Verhandlungen zurückgetreten. Die Regierungsgewalt haben alle drei großen Parteien übernommen. Jeder Reichsminister hat auf seinem Platz. Bei der Entente sind die materiellen Vorteile im Interesse des Volkes eines Wohlfühlens gemacht worden. Die Regierung hat es an tausend Munden überlassen, die Entente des Friedens mit uns zu machen. Die Regierung hat es an tausend Munden überlassen, die Entente des Friedens mit uns zu machen.

volksratskreis die Schuld an den niederträchtigen Morden aufgeladen werden. Die Reichsregierung bietet aber jedem, dem solche der ärmliche Verdächtigen geklärt werden, diesen für ihre Kenntnis zu bringen, damit sie in der Lage ist, den Verdächtigten zu verhaften oder vor das Strafgericht zu stellen.

Ein Brief des Prinzen Heinrich.

Hamburg, 2. August. Die Hamburger Nachrichten veröffentlichen folgenden offenen Brief des Prinzen Heinrich von Preußen an den König von England.
Eu. Majestät! Da die Stimmen in der Entente-
presse und namentlich in der englischen Presse bezüglich der Auslieferung Kaiser Wilhelm II. sowie dessen öffentlicher Aburteilung vor einem Ententegerichtshof nicht verstummen wollen, richte ich folgenden Brief im Aufschluß an meine an Eu. Majestät gerichtete, bis heute unbeantwortet gebliebene Depesche vom 7. Juli d. J. an Eu. Majestät, in dem ich nochmals an das Gerechtigkeitsempfinden Eu. Majestät appelliere.
Sollten Eu. Majestät und Ihre verantwortlichen Ratgeber sich noch weiterhin im Klaren befinden über die Unmöglichkeit eines Weltkrieges, so bitte ich Eu. Majestät, sich zu bedenken, daß vorhandene Dokumente sowie Lastschriften zweifellos darauf hindeuten, daß ein Jahr und allein die englische Regierung es war, welche seit Jahren die englische Weltkrieg vorbereitete, um Deutschland als lästigen Wettbewerber auf dem Weltmarkt auszuhalten, und somit auch diese Regierung allein Schuld für die Entstehung des Krieges sowie dessen Folgen trägt.
Eu. Majestät möchte ich nur zu erinnern erlauben an die Begegnung Eu. Majestät mit Herrn Sazonow im September des Jahres 1912 in Val mor al und an jene von Eu. Majestät bei dieser Gelegenheit gemachten Heherungen, die seinen Zweifel anlassen über das Schicksal der deutschen Kriegs- und Handelsmarine jenseits war; ein Schiff, von welchem so manches Schiff aller seefahrenden Nationen in verflochtenen Weltkriege betroffen wurde.
Trägt England somit die Hauptlast an der Herbeiführung des fürchterlichsten aller Kriege, so trifft eine Welt, die alle jene Nationen, welche sich als mit England verbündet betrachten und, von eigenwilligen Behauptungen geleitet, willige Werkzeuge in den Händen der britischen Regierung wurden, sich zu einer Koalition bekennen, welche man gemeinhin als Entente zu bezeichnen gewohnt ist.
Wollte man in der unrichtigen Forderung der Auslieferung eines Zwanzigers den Wunsch der Entente mitglieder erblicken, der Wahrheit bezüglich der Kriegesursachen näher zu kommen - ich vermag dies nicht - so möchte man den folgerichtigen Schluß ziehen, daß auch jene vor ein Forum gestellt werden, die in erster Linie die Schuld am Kriege drängen und verdrängen gemacht haben; es gehören zu diesen die leitenden Staatsmänner der britischen Regierung sowie aller jener Staaten, die mit England in einem Bündnisverhältnis sind und während des Krieges gefolgt haben - deren Namen in der gesamten Völkergeschichte zur Genüge bekannt sind - ohne daß sie an dieser Stelle einer Nennung bedürften.
Ich könnte mir einen Gerichtshof zusammensetzen, dessen Mitglieder der europäischen neutralen Staaten mit dem Sitz in Madrid, dem Hauptstamm jenes Landes, welches einen rechtlich denkenden Souverän besitzt, einen Souverän, welcher rechtlich bedürftig war, unter erschwerenden Umständen die bedingte Neutralität seines Landes zu wahren.
Deutschland hat nach vierjähriger Klingen in einem Verteidigungskampfe gegen nahezu die ganze Welt und unter unerschöpflichen Leistungen sowie ungeheuren Opfern diesen Krieg verloren. Es wurde niedergewungen nicht durch die Waffen der Entente, wohl aber, wie englische Staatsmänner weise vorauszufragen wußten, durch „silberne Ängeln“, welche zielstrebig den Rücken des deutschen Volkes trafen.
Das deutsche Volk ist zermürbt. Die Hungerblockade, dieses humane Verbrechen englischer Kriegskunst, hat durch den jähen Abbruch des Weltkrieges ihre Wirkung ebenso wenig gegen das deutsche Volk verfehlt, wie ebendem die britischen Maßnahmen gegen Frauen und Kinder der Buren. Deutschland ist willenlos und wehrlos der Raube und Raubgier seiner erbarungslosen Gegner ausgeliefert, welche noch des Triumphes der Auslieferung seines Souveräns sowie seiner Beamten und Offiziere bedürfen, um der Welt das Schauderhafte der Gräueltaten an bieten, wie solches noch nie zuvor geschehen wurde.
Deutschland und sein tapferes Volk sind schwer getroffen, aber nicht tot! Der deutsche Geist, der unzeitlich erweckt erscheint, lebt weiter und wird demaltes erwecken zum vollen Bewußtsein der Schmach und Schande, die ihm von Seiten seiner Gegner angetan wurden. Er wird demaltes Redenshaft von seinen Feindern fordern, mögen auch viele Jahre darüber hingehen.
Darum bitte ich in zögerlicher Stunde nochmals nicht um geringsten im eigenen Interesse Eu. Majestät, Berlin, sondern gleich verhältnismäßig Schritt der Auslieferung eines Zwanzigers Kaiser Wilhelm II. Abstand nehmen oder diesen nach der Verfassung zulässigen Einfluß gegen die Strömungen geltend machen zu wollen.
Indem ich nochmals mich nicht an das Mit-

